



Bundesverband der
Deutschen Sportartikel-
Industrie e.V.

Stellungnahme | **BSI**

**Stellungnahme des BSI zur gesetzlichen Verankerung von
mensenrechtlichen und umweltbezogenen Sorgfaltspflichten**

Wirtschaftsförderung und wirksame gesetzliche Menschenrechts- und Umweltstandards Hand in Hand

16.07.2025

Wirtschaftsförderung und wirksame gesetzliche Menschenrechts- und Umweltstandards Hand in Hand

Der Bundesverband der Deutschen Sportartikel-Industrie e.V. (BSI) begrüßt die Initiative der EU-Kommission und der deutschen Bundesregierung zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit ausdrücklich. Wir **befürworten** insbesondere die im Rahmen des **Omnibus I-Pakets** der EU-Kommission für CSDDD, CSRD, EU-Taxonomie und CBAM angekündigten **Harmonisierungsbestrebungen** zwischen den unterschiedlichen gesetzlichen Regelungen und die geplanten **Vereinfachungen für KMUs**.

Gleichzeitig stehen wir als Industrie hinter den allgemeinen Zielen des Europäischen Green Deals, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte und den OECD-Leitlinien für multinationale Unternehmen. Beides steht nicht im Widerspruch, sondern vielmehr ist der **Schutz von Menschenrechten und der natürlichen Lebensgrundlagen ein essentieller Beitrag zur Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit** der europäischen Unternehmen und die Basis für unseren Wohlstand. Wir begrüßen darum eine Klarstellung und darauf folgende Umsetzung der europäischen Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) in die nationale Rechtsprechung.

Globale soziale und ökologische Herausforderungen erfordern eine wirksame Antwort

Die globalen sozialen und ökologischen Herausforderungen, die die deutsche und europäische Nachhaltigkeitsgesetzgebung adressiert, erfordern eine wirksame Antwort. Die Unternehmen der Sportartikelindustrie sprechen sich daher für **ambitionierte und wirkungsorientierte menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten** für Unternehmen aus. Gleichzeitig unterstreichen wir als Branche die Bedeutung **schneller rechtlicher Klarheit, praktischer Durchführbarkeit und harmonisierter Umsetzung in allen Mitgliedstaaten**, um die Wirksamkeit und Fairness des Rechtsrahmens zu gewährleisten. Wir appellieren an die Bundesregierung, den hohen Wert der guten, in langen demokratischen Prozessen entwickelten Kompromisse zu erkennen und sich für effektive und wettbewerbsfähige Standards für Unternehmen einzusetzen.

Sozial- und Umweltstandards schaffen faire Wettbewerbsbedingungen auf dem EU-Markt

Als Hersteller von hochwertigen und innovativen Produkten profitieren wir von **fairen Wettbewerbsbedingungen durch gleiche Regeln für alle** Marktteilnehmer in der EU. Viele unserer Mitglieds-Unternehmen investieren bereits seit Jahren in Sorgfaltsprozesse in ihren Lieferketten und setzen sich auch aus ökonomischen Gründen gemeinsam mit unterschiedlichen Akteuren freiwillig für gezielte Fortschritte ein. Dies gilt für Unternehmen aller Größenordnungen. Wir erwarten von der Bundesregierung, dass diese **Erfolge honoriert werden** und der zunehmenden Relevanz von wirksamem Risikomanagement und resilienten Lieferketten Rechnung getragen wird. **Zukunftsorientierte Unternehmen sind vor unfairem Wettbewerb zu schützen.**

Die Sportartikelindustrie braucht Planungssicherheit

Die Produktentwicklungszyklen in der Sportartikelindustrie sind aufgrund der Komplexität und den Performanceanforderungen der Produkte höher als in vielen anderen Konsumgüterbereichen. Wir sprechen uns als Industrieverband daher für eine **verlässliche Regulatorik** aus, die **Rechts- und Planungssicherheit gewährleistet** und einen klaren Rahmen für die zukünftig gewünschten und geförderten Geschäftsmodelle in der EU schafft, damit Unternehmen sich langfristig darauf vorbereiten können. Wir befürworten sinnvolle, praktische Verbesserungen an den bestehenden gesetzlichen Regelungen ausdrücklich und bringen uns gerne in die entsprechenden Konsultationsprozesse ein. Eine „Zickzack-Politik“ erschwert der Industrie dagegen die effiziente Planung und Ausrichtung der Geschäftstätigkeit.

Vor diesem Hintergrund **fordern wir, dass sich die deutsche Bundesregierung konstruktiv in den Prozess zur Vereinfachung europäischer Gesetze im Rahmen des Omnibus I -Pakets einbringt**, um im Sinne der deutschen Unternehmen bürokratische Aufwände zu reduzieren, aber gleichzeitig die **Wirksamkeit der Gesetzgebung nicht zu schwächen**. Dazu zählt insbesondere ein klares Bekenntnis dazu, die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) wie im Koalitionsvertrag vorgesehen zuverlässig in nationales Recht zu übernehmen und das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz damit durch diese mit EU-Recht harmonisierte Regelung zu ersetzen.

Die deutsche Sportartikelindustrie ist in vielen sozialen und ökologischen Bereichen bereits Vorreiter. Wir bringen gerne Good Practice Beispiele für wirtschaftlich erfolgreiches, nachhaltiges und damit zukunftsfähiges Wirtschaften in die Debatte ein und **stehen als Ansprechpartner für die Politik zur Verfügung.**

Der **Bundesverband der Deutschen Sportartikel-Industrie e.V.** ist der 1910 gegründete Unternehmensverband der deutschen Sportartikelhersteller, -großhändler und -importeure. Ihm gehören rund 170 führende meist mittelständisch geprägte Firmen mit ca. 220 Marken an, unter ihnen internationale Marktführer verschiedener Branchen wie beispielsweise adidas, PUMA, VAUDE aber auch zahlreiche Hidden Champions. Die im BSI organisierten Unternehmen erwirtschaften einen Jahresumsatz von ca. 35 Milliarden Euro.
Mehr erfahren Sie auf unserer Website www.bsi-sport.de